

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Sinnreicher Einfall eines Herrn Zunftmeisters

urn:nbn:de:bsz:31-62031

eigentlich verhalte mit der Leichenschau, indem dieselbe unter zwei Chirurgen getheilt sei, und deshalb es manchmal Irrungen gebe; wo denn nun sein Distrikt anfangen? Der Chirurg erklärte es dem Herrn Pfarrer nun so, daß z. B. der Jud Maier sein gehöre. Was wird nun der geneigte Leser hierüber denken, wenn ihn vielleicht auch schon ein Leichenschauer für sich rechnet, da doch der Sensenmann den Leichenschauer noch vor diesem abholen kann. Fener Herr Pfarrer meinte das auch und lachte deshalb herzlich über eine solche Erklärung.

Sinnreicher Einfall eines Herrn Zunfmeisters.

In einer Gemeinde zwischen Freiburg und Offenburg wurde eines Jahres das Heu von den dortigen Gemeindefwiesen versteigert. Mehrere dasige Bürger, worunter auch unser Herr Zunfmeister war, ersteigerten nun eine ziemliche Strecke jenes Heuwachses, welcher sich aber meistens an dem Mühlbache her erstreckte. Die Lage an sich selbst schon und noch das lange, anhaltende Regenwetter machten es den Streigern fast unmöglich, ihr Futter trocken heimbringen zu können. Mein Herr Zunfmeister S. . . . n kam daher seinen Mitkonforten gleich mit gutem Rathe zu Hülfe, wie man es auch von einem Herrn Zunfmeister erwarten soll; er gab nämlich den weisen Rath, es solle jeder der Vertheiligten sich mit einer sogenannten Karrenbütte und gutem Gespann versehen, sich auf besagten Wiesen einfänden, damit man gemeinschaftlich das Wasser von diesen Wiesen hinwegführen könne. Allein hiezu wollte sich keiner verstehen, weil sie alle das Unsinnige eines solchen Unternehmens einfahen, sondern lachten herzlich über den geschickten Herrn Zunfmeister, bei dem es nun auch heißt nach jenem alten Sprichwort: „Je krümmere, je schlimmer.“

Merkwürdig-lächerliche Rettung dreier Mädchen durch ihre Tapferkeit.

In dem berühmten Fabrikstädtchen L...

in unserm Vaterlande trug sich vergangenes Spätjahr folgende interessante Geschichte zu:

Drei Mädchen, welche in einer Fabrik daselbst arbeiteten, kamen eines Tages in Geschäften auf die Bühne der Fabrik. Das eine von diesen Mädchen sah, nach der Neugierde, die dem weiblichen Geschlecht eigen ist, in eine leere Kiste, und siehe, was erblickte es darin — eine Maus in einer Ecke sitzen! — Vor Schrecken bleich und halb starr konnte es kaum den beiden andern Mädchen sagen, was es gesehen habe. Was war nun zu thun, um dem schrecklichen Ungeheuer mit gehörigen Vorsichtsmaßregeln zu begegnen?! — Zuerst schlichen die beiden andern Mädchen hin, um die Maus selbst auch zu sehen. Als sie sich nun von der Gefahr, in welcher sie schwelkten, überzeugen hatten, so sagte eines von den beiden Mädchen: „Steht, wie sie lüftert und die Augen uffperret!“ — Es wurde also einmüthig beschlossen, um den Kampf desto sicherer beginnen und ruhmvoll enden zu können, noch einen Mann zu Hülfe zu rufen. — Da nun gerade Holzmacher vor dem Haus waren, so wurde eines der Mädchen mit dem Auftrage abgeschickt, „d'Sichel“ zu holen (einer der Holzmacher hatte diesen Uebernamen). In der Angst seines Herzens dachte das beauftragte Mädchen, als es sah, wie sich die beiden andern Mädchen mit einer Stange von 12 bis 15 Schuh lang bewaffneten, nicht mehr an diesen Uebernamen, sondern fragte hastig, wo denn eine Stichel sei; denn in seinem furchtbaren Schrecken dachte das Mädchen nur an Waffen zum gefährlichen Kampfe. Die beiden andern erklärten ihm nun, daß einer der Holzmacher damit gemeint sei. Dieser wurde nun eiligst herbeigeholt, welcher auch sogleich bereit war, den Mädchen zu Hülfe zu kommen, indem er in jede Hand einen Bengel nahm, und so gut bewaffnet dem Kampfplatz zueilte. Als er daselbst ankam, waren die Mädchen schon zum Kampf bereit, und man ging sofort auf das Ungeheuer los; die Mädchen mit der langen Stange hintendrin und der Holzmacher voraus, um die Maus zwischen seine beiden Bengel zu bringen und ihr so den Garau zu machen. Der Plan war gut ausgedacht, denn hätte es gesehlt, und die Maus wäre fortgesprungen,